

**Gemeinsame Gebetszeit Samstag, 4.4.2020**

**18.15 Uhr**



**Was sollen wir tun? (Joh 11,47)**



**GEBET**  
**HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Auch in einer Zeit, in der wir uns nicht körperlich versammeln können, kann uns der folgende Kanon spüren lassen, dass wir dennoch nicht alleine, sondern als Gemeinschaft beten – und singen:  
( <https://www.youtube.com/watch?v=u8ynVgF108> )

Wo zwei, oder drei, in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

**Evangelium vom Tag**

Joh 11,45-57

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit <sup>45</sup>kamen viele der Juden, die zu Maria, der Schwester des Lazarus, gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, zum Glauben an ihn.

<sup>46</sup>Aber einige von ihnen gingen zu den Pharisäern und berichteten ihnen, was er getan hatte. <sup>47</sup>Da beriefen die Hohenpriester und die Pharisäer eine Versammlung des Hohen Rates ein. Sie sagten: Was sollen wir tun? Dieser Mensch tut viele Zeichen.

<sup>48</sup>Wenn wir ihn gewähren lassen, werden alle an ihn glauben. Dann werden die Römer kommen und uns die heilige Stätte und das Volk nehmen. <sup>49</sup>Einer von ihnen, Kajaphas, der Hohepriester jenes Jahres, sagte zu ihnen: Ihr versteht überhaupt nichts.

<sup>50</sup>Ihr bedenkt nicht, dass es besser für euch ist, wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zugrunde geht.

<sup>51</sup>Das sagte er nicht aus sich selbst; sondern weil er der Hohepriester jenes Jahres war, sagte er aus prophetischer Eingebung, dass Jesus für das Volk sterben werde.

<sup>52</sup>Aber er sollte nicht nur für das Volk sterben, sondern auch, um die versprengten Kinder Gottes wieder zu sammeln.

<sup>53</sup>Von diesem Tag an waren sie entschlossen, ihn zu töten.

<sup>54</sup>Jesus bewegte sich von nun an nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog sich von dort in die Gegend nahe der Wüste zurück, an einen Ort namens

Efraim. Dort blieb er mit seinen Jüngern. <sup>55</sup>Das Paschafest der Juden war nahe, und viele zogen schon vor dem Paschafest aus dem ganzen Land nach Jerusalem hinauf, um sich zu heiligen. <sup>56</sup>Sie fragten nach Jesus und sagten zueinander, während sie im Tempel zusammenstanden: Was meint ihr? Er wird wohl kaum zum Fest kommen. <sup>57</sup>Die Hohenpriester und die Pharisäer hatten nämlich, um ihn festnehmen zu können, angeordnet: Wenn jemand weiß, wo er sich aufhält, soll er es melden.

### **Zum Nachdenken** *heute von Martina Bugert*

Nachdem Jesus sein bisher letztes Wunder getan hat – die Auferweckung des Lazarus, der schon vier Tage im Grabe lag - folgen ihm immer mehr Menschen.

Das macht den Hohepriestern und Pharisäern Angst. „<sup>48</sup> Wenn wir ihn gewähren lassen, werden sie alle auf seine Seite treten (und ihn zum König Israels ausrufen), und schließlich werden die Römer kommen, unser Land verwüsten und das Volk ausrotten (weil sie einen von Gott kommenden und also souveränen König Israels nicht dulden werden),“ heißt es an dieser Stelle in einer Übersetzung von Jörg Zink. Das würde nicht nur einen Verlust der Privilegien bedeuten, die die politische und religiöse Oberschicht der Juden genießt, weil sie sich mit der römischen Besatzungsmacht arrangiert hat. Es würde auch einen Verlust der Heimat, des Zusammenhaltes und sogar des Lebens für das Volk der Juden bedeuten. Politisches Handeln ist gefragt. Und zwar schnell, noch bevor etwas Schlimmeres passiert.

Kommt uns das nicht bekannt vor? Auch bei uns heute und vor einigen Wochen ist schnelles und überlegtes politisches Handeln gefragt. Politiker müssen Entscheidungen treffen – für das Wohl des Volkes, um größeres Unheil abzuwenden.

Im Evangelium bringt es der Hohepriester Kajaphas folgendermaßen auf den Punkt: Wir opfern diesen einen, damit nicht das ganze Volk sterben muss. Einer für Alle.

Lassen wir für einen kleinen Moment einmal außer Acht, dass im nächsten Satz steht, dass Kajaphas hier prophetisch redet. Dass Jesus dieses, sein Opfer selbst gewählt hat und warum er das getan hat – ich komme gleich noch einmal darauf zurück.

Unsere Politiker haben anders entschieden als Kajaphas. Sie fordern uns dazu auf nicht dieses „Einer für Alle“ zu leben. Wir als Gesellschaft versuchen es gerade andersherum: Alle nehmen Beschränkungen auf sich – um die Risikogruppen, ja die ganze Gemeinschaft zu schützen. Alle gemeinsam – zum Schutz der Risikogruppen – wir sind dazu aufgerufen. Eine Bewährungsprobe für die Gesellschaft. Aber wir können das schaffen, wenn wir uns ein Beispiel an Jesus nehmen. Wenn wir bereit sind freiwillig Opfer zu bringen. Wenn wir Kontaktbeschränkungen, Reiseverbote, Home-Office, Kurzarbeit, alle die Einschränkungen und Verzichte auf uns nehmen, um die gesamte Gesellschaft zu schützen.

Kehren wir aber noch einmal zum Evangelium zurück: Im Vers 51 sagt uns Johannes, dass Kajaphas mit seiner kurzen Rede prophetisch redet – ohne dass ihm selbst das wirklich bewusst ist. Jesus wird für das Volk sterben. Er nimmt dieses Opfer auf sich – nicht, weil die Pharisäer und Hohenpriester das wollen. Er nimmt alles Finstere und Schwere, alles Leiden und alle Schuld an, aus freien Stücken, weil er selbst das will. Bis in den Tod – und darüber hinaus. Für uns alle. Ein freiwilliges Opfer für Andere, das die Welt verändert hat und uns auch heute Kraft und Mut machen kann. Gerade auch in einer Zeit, in der auch von uns freiwillige Opfer für Andere, für Alle, gefordert sind.

**Fürbitten** *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

- Lieber Gott, es ist schwer zu verstehen, warum junge Menschen sterben müssen. Gib den Familien Kraft und Trost. Steh Ihnen bei in dieser schweren Zeit. Ein letzter Gruß für einen Bekannten, von dem wir in dieser Corona Krise nicht Abschied nehmen können.
- Heilige Gottesmutter Maria, stehe auch du uns bei in der schweren Zeit.
- Liebe, dir ergebe ich mich, dein zu bleiben ewiglich (Gotteslob 847)
- Guter Gott wir bitten dich für alle, die Angst haben. Stärke sie mit Deiner Kraft.
- Wir bitten heute ganz besonders auch für alle, die politische Verantwortung tragen. Lass sie sich ihrer Verantwortung bewusst sein und keine vorschnellen Entscheidungen treffen.
- Herr unser Gott, vielen Menschen fällt es schwer, die aktuellen Beschränkungen auf sich zu nehmen. Gib uns allen Kraft und lass alle den Sinn darin erkennen.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

*Ein Gebet von Theo Schmidtkonz SJ, das uns Stefani Baaden ausgesucht hat, kann unsere Gebetszeit abschließen:*

Gott, ich suche eine Hand, die mich hält und ermutigt. Die mich beruhigt und beschützt. Ich taste nach einer Hand, die mich begleitet und führt, die mich heilt und mich rettet. Ich brauche eine Hand, die stark ist und mich trägt, die mich ergreift, nicht mehr loslässt. Ich möchte eine Hand, die es gut mit mir meint, die sich zärtlich um mich legt. Ich sehne mich nach einer Hand, der ich mich restlos anvertrauen kann, die treu ist, die mich liebt. Ich suche eine große Hand, in die ich meine kleinen Hände und auch mein Herz hineinlegen kann, eine Hand, in der ich geborgen bin – ganz.

Gott, Deine Hand lädt mich ein: Komm! Deine Hand lässt mich spüren: Fürchte dich nicht! Deine Hand schenkt die Gewissheit: Ich liebe dich! In Deiner Hand bin ich geborgen und aufgehoben für immer. Und wenn ich dennoch in einen Abgrund stürzte – ich weiß: Am Grund dieses Abgrunds wartet auf mich Deine Hand. Dein gütige, alles bergende Hand. Und Deiner liebenden Hand – kann mich niemand entreißen.

Gott, in Deine Hand lege ich alles. Deine Hand lässt mich nicht mehr los. Danke, Du gute zärtliche Hand, danke.

Jesus, kranke Menschen erfasst Du mit Deiner Hand und richtest sie auf. Nach dem sinkenden Petrus streckst Du Deine Hand aus und rettetest ihn. Den Kindern legst Du zärtlich die Hand auf und segnest sie. Den traurigen Jüngern zeigst Du Deine wunden Hände und sagst: Seht und begreift! Jesus, ergreife auch mich mit Deiner Hand. Denn in Deiner Hand – ist alles gut.

**Segensbitte** In diesem Wissen: „In Deiner Hand ist alles gut“ segne und behüte uns und alle, an die wir ganz besonders denken der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.